

Luftverkehr in Zeiten des Klimawandels

Fliegen gehört zu moderner Mobilität, nachhaltig ist es nicht. Der Flugverkehr wächst, wie kaum ein anderer Verkehrsträger, damit nehmen Emissionen und Lärm zu.

Der Luftverkehr wächst jährlich mit rund 5% überproportional. Im Jahr 2006 haben sich allein die Umsätze der deutschen Luftfahrtunternehmen um 9,1% auf 24 Mrd. Euro deutlich gesteigert. Der Luftverkehr in Europa hat sich mit der Liberalisierung schon zwischen 1980 und 2000 verdreifacht, innerhalb von 13 Jahren (1992-2005) ist allein die Anzahl der europäischen Flugstrecken um 150% gestiegen (EU KOM (2006)819). Deutschland ist in Europa mit knapp 3,3 Mio. kontrollierten Flügen pro Jahr das verkehrsreichste Land.

Rohölpreise und Rohstoffverknappung sowie Klimaschutzanforderungen werden die Wachstumsraten reduzieren. Gleichwohl müssen wir auch in naher Zukunft mit einer Zunahme des Luftverkehrs rechnen. Daher ist es eine zentrale politische Aufgabe das Wachstum im Luftverkehr zu steuern und zu begrenzen.

Angesichts des Klimawandels ist das weltweit bisher ungebremsste Wachstum des Luftverkehrs nicht hinnehmbar. Klimaschutz ist ein unabweisbarer Imperativ des Handelns. "There is no better way to die" - dieser Spruch auf Transparenten von Flughafengegnern könnte sonst wahr werden. Wir richten frei nach dem Werbespruch der Airline unsere Frage an Lufthansa und Co: Is there a better way to fly? Wir meinen ja!

Wie kann man das Wachstum im Luftverkehr für Mensch und Umwelt verträglich gestalten? Mit welchen Instrumenten nehmen wir den Flugverkehr in die Klimaverantwortung? Macht es Sinn, dass Landesfürsten unrentable Regionalflughäfen mit öffentlichem Geld fördern, wenn in unmittelbarer Nachbarschaft schon ein Flughafen existiert? Bringt der Entwurf zum Flughafenkonzept 2008 aus dem Bundesverkehrsministerium mehr als einen Ausbauschub für Drehkreuze und ein paar handverlesene Verkehrsflughäfen?

Diesen und anderen wichtigen Fragen stellen wir uns im ersten grünen Luftverkehrspapier.

(c) Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen